

Damaris Kofmehl

A stylized illustration of a woman with long, wavy, reddish-brown hair, wearing a dark blue top, holding a baby. The baby has short, light brown hair and is wearing a light blue top. The background is split into a dark blue left half and a light blue right half.

CLAUDIA

SUCHE NACH HEILUNG

— *Eine wahre Lebensgeschichte* —

**Life
on
Stage**
MUSICALS & MESSAGE

e **SCM**
Hänssler

Damaris Kofmehl

An illustration of a woman with shoulder-length brown hair, wearing a dark blue top, holding a baby. The background is split into a dark blue left half and a light blue right half. The woman and baby are rendered in a stylized, flat-shaded manner.

CLAUDIA

SUCHE NACH HEILUNG

— *Eine wahre Lebensgeschichte* —

Life on Stage
MUSICALS & MESSAGE

e **SCM**
Hänssler

Damaris Kofmehl

CLAUDIA SUCHE NACH HEILUNG

— Eine wahre Lebensgeschichte —



SCM

Hänssler

SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM Hänssler ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

ISBN 978-3-7751-7525-8 (E-Book)

ISBN 978-3-7751-6085-8 (lieferbare Buchausgabe)

Datenkonvertierung E-Book: CPI books GmbH, Leck

© 2021 SCM Hänssler in der SCM Verlagsgruppe GmbH

Max-Eyth-Straße 41 · 71088 Holzgerlingen

Internet: www.scm-haenssler.de · E-Mail: info@scm-haenssler.de

Soweit nicht anders angegeben, sind die Bibelverse folgender Ausgabe entnommen:

Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006

SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen.

Weiter wurde verwendet:

Hoffnung für alle ® Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®.

Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers Fontis – Brunnen Basel (HFA).

Kontakt zur Autorin: kofmehl@hotmail.com, www.damariskofmehl.ch

Lektorat: Christina Bachmann

Umschlaggestaltung: Erik Pabst, www.erikpabst.de

[Autorenfoto](#): © Nakischa Scheibe

[Bilder im Innenteil](#): © Privat

Satz: typoscript GmbH, Walddorfhäslach

Dieses Buch basiert auf einer wahren Geschichte.
Sie wird aus Claudias sowie Damaris Kofmehls Perspektive weitergegeben und muss nicht unbedingt die Ansichten oder die Empfindungen von Dritten widerspiegeln.
Einige Namen und Details wurden aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes und anderen Gründen geändert.

INHALT

[Über die Autorin](#)

[Glaubst du an Wunder?](#)

[Neurodermitis](#)

[So geht es nicht weiter](#)

[Neue Wege](#)

[Kristalle und Essenzen](#)

[Stress pur](#)

[Nichts wird besser](#)

[Es eskaliert](#)

[Der heilige Freitagabend](#)

[Schirm, Stein oder Schwamm](#)

[Die Heilung](#)

[Urs](#)

[Es muss alles weg!](#)

[Vater und Sohn](#)

[Wie es weiterging](#)

[Möchtest du Jesus in dein Herz einladen?](#)

ÜBER DIE AUTORIN



Life on Stage

Faszinierende Musicals zu wahren Lebensgeschichten kombiniert mit berührenden Inputs von Eventpfarrer Gabriel Häsler.

— www.lifeonstage.com —



Damaris Kofmehl

ist Bestseller-Autorin und schreibt Bücher, die auf wahren Begebenheiten beruhen. Ihre Buchrecherchen führten sie unter anderem nach Südamerika, Pakistan, Australien und in die USA. Sie lebt in der Schweiz.

— www.damariskofmehl.ch —

GLAUBST DU AN WUNDER?

Oft suchen wir nach dem Übernatürlichen, wenn nicht mehr alles so gut läuft. Wenn wir diese Unruhe und Unzufriedenheit in uns spüren, wenn unsere Seele aufgewühlt ist. Wenn wir mit unserer eigenen Kraft nicht mehr weiterkommen, die Schulmedizin nicht mehr weiterhilft, die Umstände aussichtslos sind.

Gibt es Hilfe da draußen? Gibt es eine Macht, einen Gott, irgendetwas, das mir helfen kann? Oder bin ich in diesem großen Universum ganz auf mich allein gestellt?

In diesem Buch begleiten wir Claudia auf ihrer verzweifelten Suche nach Hilfe. Es ist die wahre Geschichte einer Frau, die alles dafür gegeben hätte, damit ihr Sohn geheilt würde. Es ist die faszinierende Geschichte eines erstaunlichen Wunders. Und es ist die Geschichte von einem Gott, der heute noch real erfahrbar ist – auch für dich.

Auf den letzten Seiten dieses Buches werde ich dir erklären, wie auch du diesen Gott ganz praktisch in dein Leben einladen kannst. Nun wünsche ich dir viel Freude beim Lesen der Lebensgeschichte von Claudia.

Gabriel Häsler
Life on Stage Redner, Januar 2021

NEURODERMITIS

Das Schreien riss Claudia aus dem Schlaf. Augenblicklich saß die junge Mutter senkrecht im Bett.

Nicht schon wieder!, dachte sie, warf die Decke zurück und eilte aus dem Schlafzimmer. Sie stieg die Treppe zum Kinderzimmer hoch und öffnete die Tür. Das Schreien kam von Florians Bett. Der Eineinhalbjährige schrie wie ein Weltmeister. Dabei hatte Claudia so gehofft, dass er endlich schlafen würde.

»Ach Florian«, tröstete sie ihren Kleinen und hob ihn hoch. »Was ist denn los?«

Florian krallte sich an seine Mutter wie ein Äffchen und kreischte ihr ins Ohr, während sie ihm gut zuredete. Vergeblich. Er hatte Ausdauer im Weinen. Das raubte ihr den letzten Nerv. Manchmal trug sie ihn stundenlang durchs Wohnzimmer, bis seine Schreianfälle vorübergingen. Sie konnte sich nicht mehr daran erinnern, wann sie das letzte Mal eine Nacht durchgeschlafen hatte.

»Sch, sch«, machte sie, wippte Florian auf ihren Armen auf und ab und hin und her. »Hör doch bitte auf zu weinen. Mama ist ja bei dir. Du weckst noch deinen kleinen Bruder auf.«

Das war natürlich längst geschehen. Der sechs Wochen alte Benjamin wimmerte in seinem Kinderbettchen. Claudia beugte sich zu ihm und streichelte seine Wangen. Das Licht vom Flur fiel durch den Türspalt ins Zimmer und schien direkt auf Benjamins Gesichtchen. Und da sah sie es zum ersten Mal: rote Flecken. Sein ganzes Gesicht war voll davon.

Was ist denn das?, wunderte sie sich. Sie stellte Florian auf den Boden, worauf er noch lauter tobte und energisch versuchte, wieder an seiner Mami hochzuklettern. Doch ihre ganze Aufmerksamkeit galt nun ihrem Jüngsten und dem seltsamen Ausschlag in seinem pausbäckigen Gesicht.

Sie hob Benjamin vorsichtig aus dem Bett und machte das Licht an. Sein ganzes Köpfchen war voller geröteter Stellen. Und nicht nur sein Köpfchen. Beim genaueren Hinsehen fand Claudia auch rote Flecken am Haaransatz, am Hals, an den Ärmchen in den Armbeugen. Das war auch der Grund, warum Benjamin weinte. Es hatte nichts mit dem Schreikrampf seines Bruders zu tun, sondern mit diesem Ausschlag, der ihn plagte. Augenblicklich spielte Claudia mehrere Möglichkeiten in ihrem Kopf durch. Röteln? Masern? Schließlich war Benjamin noch nicht dagegen geimpft worden. Der Arzt hatte gesagt, die Impfung sei erst in ein paar Monaten fällig. Oder vielleicht eine allergische Reaktion? Aber worauf? Er bekam doch nur Muttermilch.

»Oh, mein Spatz«, flüsterte Claudia und küsste Benjamin zärtlich auf die Stirn. »Morgen geht Mama mit dir zum Doktor. Dann wissen wir, was dir fehlt, und der Doktor macht dich wieder gesund.«

Sie löschte das Licht, wiegte das Baby hin und her und legte es behutsam in sein Bettchen zurück, um sich wieder Florian zuzuwenden, der immer noch penetrant weinte und schrie. Claudia seufzte, hob den Knirps erneut hoch und trug ihn eine Weile wiegend durchs Kinderzimmer. Sie war so müde. Warum konnte der Junge nicht endlich aufhören zu weinen? Warum konnte er nicht wenigstens eine Nacht einfach durchschlafen? Sie hätte selbst so dringend wieder mal eine Portion Schlaf gebraucht! Und was war das für ein Ausschlag auf Benjamins Gesicht und Körper? Musste sie sich deswegen Sorgen machen?

Nach einer gefühlten Ewigkeit gelang es Claudia schließlich, Florian wieder ins Bett zu bringen. Sie blieb so lange bei ihm, bis er eingeschlafen war. Dann schlich sie sich auf Zehenspitzen aus dem Kinderzimmer und stieg leise die Treppe hinunter in der Hoffnung, kein Weinen mehr hinter sich zu hören. Es blieb still. Endlich! Als sie sich erschöpft zurück unter ihre Bettdecke verkroch, drehte sich ihr Mann Urs zu ihr um.

»Alles in Ordnung mit den Jungs?«, murmelte er im Halbschlaf.

»Zumindest schlafen sie wieder«, flüsterte Claudia zurück. »Aber morgen muss ich mit Benjamin zum Kinderarzt. Er hat so einen komischen roten Ausschlag am ganzen Körper. Ich hoffe, es ist nichts Ernstes.«

»Ist bestimmt nichts Ernstes. Zerbrich dir nicht den Kopf deswegen«, raunte Urs, küsste sie und lächelte sie an. »Und jetzt versuch zu schlafen. Gute Nacht, mein Schatz.«

»Gute Nacht, Urs.«

Benjamin lag unter einer Wärmelampe auf dem Untersuchungstisch, während der Kinderarzt die roten Flecken auf seinem kleinen nackten Körper genauer unter die Lupe nahm.

»Neurodermitis«, stellte er ziemlich rasch seine Diagnose und wandte sich Claudia zu. »Das ist eindeutig Neurodermitis.«

Also doch, dachte Claudia und ließ die Schultern hängen. Sie hatte es insgeheim vermutet. Sie war durchaus vertraut mit Hautkrankheiten. Ihr Mann hatte zwar keine chronische Ekzemerkrankung wie Neurodermitis. Aber seine Haut reagierte sehr empfindlich auf Zitrusfrüchte und manchmal bekam er deswegen gerötete Stellen auf der Stirn und an den Nasenflügeln.

»Es gibt viele Babys mit Neurodermitis. Aber kein Grund zur Sorge, Frau Weber. Bei vielen wächst sich die Krankheit schnell wieder aus.«

»Und was kann man dagegen tun?«

»Ein Heilmittel gibt es leider nicht. Hautreinigung und Hautpflege sind am wichtigsten. Sie müssen darauf achten ...«

»Florian, nein!«

Claudia eilte zu Florian, der gerade dabei war, den Schreibtisch des Kinderarztes zu erklimmen, um sich sein Stethoskop zu schnappen.

»Nehmen Sie Platz, Frau Weber.« Der Arzt deutete auf den Stuhl vor seinem Schreibtisch und nahm ebenfalls Platz. Claudia setzte den zappeligen Florian auf ihren Schoß und hielt ihn fest. Doch er wand sich aus ihrem Griff und steuerte bereits auf das nächste faszinierende Erkundungsobjekt zu: den Drehstuhl des Kinderarztes. Er legte sich bäuchlings darauf und begann damit, in der Praxis herumzukurven.

»Florian, komm sofort her! Lass das!«, rief Claudia entnervt. Florian grinste nur und sauste weiter in abenteuerlicher Fahrt quer durch den Raum. »Florian!« Es war ihr furchtbar peinlich, doch der Arzt nahm es mit Humor.

»Lassen Sie ihn. Es wird schon nichts kaputtgehen.«

»Da wäre ich mir nicht so sicher, Herr Doktor.«

Sie dachte zurück an ihre eigene Kindheit und wie sie mit den Skiern hinter ihrem Wohnblock den Hügel hinuntergefahren und in den Büschen gelandet war. Sie war ein wildes Kind gewesen und ständig in Bewegung, genau wie Florian. Noch bevor sie in den Kindergarten gekommen war, hatte sie sich bei einem Sturz mit dem Fahrrad beide Schneidezähne abgebrochen. Dann wieder war sie von der Schaukel gefallen, weil sie zu hoch und zu wild geschaukelt hatte. Loch im Kopf. Oder sie hatte an der Stange über dem Kellereingang herumgeturnt und war runtergefallen. Wieder ein Loch im Kopf. Eigentlich hätte es sie nicht verwundern müssen, dass ihr Sohn keinen Moment still sitzen konnte. Sie schämte sich trotzdem in Grund und Boden für sein Verhalten. Gerade knallte Florian mit dem Drehstuhl gegen das Tischbein des Untersuchungstisches. Der Tisch war zum Glück stabil, doch sein kleiner Bruder obendrauf wurde bei dem Zusammenprall trotzdem kurz durchgeschüttelt. Claudia musste sich zusammenreißen, um nicht aufzuspringen und Florian wegzuzerren.

»Also, zurück zu Benjamin«, sagte der Kinderarzt, während Florian im Hintergrund entdeckte, dass man mit dem Drehstuhl auch wunderbar Karussell fahren und sich um die eigene Achse drehen konnte.

»Neurodermitis ist wie gesagt nicht heilbar. Aber man kann die Krankheit mit Salben, Fetten und Kühlen behandeln. Wenn Benjamin älter ist, wird er beginnen, sich zu kratzen, um den Juckreiz zu unterbinden. Dadurch wird die Haut aber noch mehr geschädigt. Das heißt, es juckt noch mehr und er wird noch mehr kratzen. Es ist ein nie endender Kreislauf.«

»Und wie kann man ihn durchbrechen?«

»Es ist ein Ausprobieren. Hilfreich ist Salben und Kühlen. Verwenden Sie hautfreundliche und atmungsaktive Textilien, legen sie Umschläge und Verbände mit Schwarztee auf. Wenn es schlimmer wird, gibt es auch